



Initiative gegen HIV/AIDS

Initiative Hoffnung

Innerhalb von gut 20 Jahren hat sich das HIV (Human Immuno-deficiency Virus) über die ganze Welt verbreitet, in bisher kaum vorstellbarer Weise Millionen von Menschenleben gefordert und ganze Gesellschaften an den Rand des Zusammenbruchs geführt. Derzeit leben ca. 40 Millionen Menschen mit HIV/AIDS (Welt-aidsbericht 2006). Zwei Drittel davon leben in Afrika. Mehr als 15 Millionen Kinder verloren einen oder beide Elternteile wegen AIDS (Acquired Immune Deficiency Syndrome) und die Zahl steigt täglich.

HIV/AIDS gefährdet die bisherigen Fortschritte der humanitären Hilfe und Entwicklungs-



zusammenarbeit. Durch gezielte Projekte, Mainstreaming und Anwaltschaft soll dem entgegen gewirkt werden.

Ansatz World Vision

Die «Initiative Hoffnung» hat drei Schwerpunkte:

- **Vorbeugung:** Ausbildung des lokalen Gesundheitspersonals; Bewusstseinsbildung zur Änderung von risikoreichem Sexualverhalten; Aufklärung durch Musik und Theater; Einsatz von Plakaten, Broschüren, Werbespots am Radio; Schulung von Kindern und Jugendlichen usw.
- **Betreuung:** Einkommensfördernde Programme, besonders für betroffene Frauen; beratende und praktische Hilfe an elternlose Haushalte; Unterstützung von Familien, welche Waisen aufnehmen; Betreuung und Pflege von Aidskranken usw.
- **Anwaltschaft:** Vor Ort und in der Schweiz: Teilnahme an Fachkongressen und Arbeitsgruppen; Publikation von Artikeln; Vorträge usw.

Ziel

Reduktion der Infektionen und Hilfe für betroffene Familien, besonders für Waisen und Kinderhaushalte.



Projekt-Typen

In jedem **Regionalen Entwicklungsprojekt** steht ein Budgetbetrag für Aktivitäten gegen HIV/AIDS zur Verfügung, je nach Höhe der nationalen Infektionsrate. Durch die bestehenden Strukturen ist es möglich, frühzeitig vorbeugende Massnahmen im Rahmen und als Ergänzung zu den Projektaktivitäten durchzuführen.



World Vision Schweiz
 Kriesbachstrasse 30
 CH-8600 Dübendorf
 Tel. 044 510 15 15
 info@worldvision.ch
 www.worldvision.ch



In Gebieten mit hoher Prävalenz (Infektionsrate) der 15-49-jährigen sind jedoch intensivere Anstrengungen in Form von zusätzlichen **Sonderprojekten** nötig. Gute Beispiele dafür sind spezielle Projekte für Waisen. Die Kinder erhalten wieder eine Möglichkeit die Schule zu besuchen, da sie mit Schuluniformen, Büchern, Heften und Schreibzeug unterstützt werden. Etwas ältere Jugendliche erhalten eine Grundausbildung in Gemüseanbau, in Schreiner- oder Näharbeiten. Kinderhaushalte werden mit Lebensmitteln und Haushaltgeräten versorgt. Um die traumatischen Erlebnisse sowie Zukunftsängste besser verarbeiten zu können, wird auch eine psycho-soziale Betreuung angeboten.

Auch in den kurzfristigeren **Not-
 hilfeprogrammen** planen die World Vision-Mitarbeitenden Massnahmen zu HIV/AIDS ein und nutzen Versammlungen zur Vertiefung der Thematik und für Aufklärungsarbeit.

Begünstigte

Nebst einem allgemeinen Gesinnungswandel in der gesamten Bevölkerung profitieren vor allem Kinder und Jugendliche, deren Eltern an HIV/AIDS erkrankt oder verstorben sind.

Nachhaltigkeit

- Die Aufklärungsarbeit zielt auf die gesamte lokale Bevölkerung

ab und erwirkt eine allmähliche Veränderung der Verhaltensmuster.

- Dadurch, dass Kinder und Jugendliche in Schule und Ausbildung gefördert werden, erhalten sie eine Grundlage für ein eigenständiges Leben.

Projekte

Spezielle Projekte führt World Vision Schweiz zur Zeit in Tansania, Mauretanien, Swaziland und Bangladesch durch. Detaillierte Informationen zu den einzelnen Projekten können direkt angefordert werden.

Informationen über die «Schweizerische Fachplattform HIV/AIDS und internationale Zusammenarbeit»: www.aidsfocus.ch

